

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

86 (12.4.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-526193](#)

Republik

Die "Republik" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 1.05 Reichsmark, bei Hans und durch die Post bezogen für den Monat 2.20 Reichsmark.

Preis 10 Pfennig

Zu p... am-Siebzehn-Jahre-aber...
deren... zu... ist... Kärtchen...
Wilhelmsbaden und Umgegend
12 Pfennig, Familienabonnement
10 Pfennig für 2-jährigen aus-
wählernden Abonnement
Noflament... mm... A... 10 Pf.
60 Pfennig, a... u... 5 Pfennig
85 Pfennig, Rabatt auf Zeitung
Dienstvorschriften unverbindlich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Donnerstag, 12. April 1928 * Nr. 86

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Werden heute in Sachsen 170000 Metallarbeiter ausgesperrt?

Die Aussperrung sämtlicher Metallarbeiter Sachens soll, wie die Unternehmerpresse meldet, am heutigen Donnerstag nach Ablauf der Schicht eingesetzt. Dem Reichsarbeitoministerium droht man. Die Oeffentlichkeit will man aussperrn. Man legt ihrer Meldung über, dass man die Unternehmerpresse mit ihrer Aussperrung hinzu, dass sie doch „etwa“ um 100 000 bis 170 000 Arbeiter handele, welche am 300 000, wie bisher angegeben worden sei. Die Verbreitung dieses Aussperrungsplakates zeigt, dass die Metallindustriellen selbst fühlen, wie leise sie der Oeffentlichkeit mit ihren ewigen Aussperrungsbedrohungen auf die Nerven gehen.

Nach einer Meldung aus Dresden wurden gestern die Vorverhandlungen für die Leipziger Metallindustrie ergebnislos abgebrochen, da die Unternehmer jeglichen Beschlusswillen in der Wohn- und Ferienfrage vermissen

ließen. Nach dieser Sache wird nunmehr die Schlüsselkammer die Streitfrage zu entscheiden haben.

Aligerstaatskatastrophe bei einer Jubiläumsfeier.

(Neuwerk, 12. April. Radiospiel.) Anlässlich der Jahresfeier des argentinischen Stadt Bahia Blanca gellten zwei an den Feierlichkeiten teilnehmende Flugzeuge in rasendem Zick-Zack Höhe in der Luft zusammen. Beide Flugzeugführer wurden getötet. Der eine von ihnen sprang noch aus 700 Fuß Höhe aus seinem Flugzeug ab. Die Maschinen gingen in Flammen auf.

Fünf Kinder einer armen Landarbeiterfamilie verbrannten.

In einer Gefeshalt im Kreis Börde (Pomerellen, früheres Westpreußen) sind fünf Kinder einer polnischen Landarbeiterfamilie in Abwesenheit der Eltern verbrannt.

Wie sieht die Reichsliste des Zentrums aus?

Morg und Wirth stehen an der Spitze.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums hat am Mittwoch nach einer lebhaften Debatte beschlossen, dem am heutigen Donnerstag in Berlin zusammengetretene Reichsparteiausschuss folgende Reichstagsliste zu unterbreiten:

1. Marx, Reichsanziger; 2. Wirth Reichslandrat a. D.; 3. Siegernfeld, Generalsekretär; 4. Herold, Landwirt; 5. Eber, Handwerksmeister; 6. Frau Weber, Hausfrau; 7. Körner Kämpfer, Industrieller; 8. Hoffmann, Lubwirtschaft; 9. Weigmann, Ministrerialrat; 10. Kronek, Vorsitzender der Windthorstbündnis; 11. Frau Jäsch, Hamburg, Hausfrau.

Auf die Kandidatur des Partei Löwenstein hat der Reichsparteiweinland verzichtet. Stattdessen wurde der Grohndistrittsleiter Kämpfer an ausländischer Stelle geladen. Sein bisheriger Wahlkreis war abgetreten, um ausländische zu platzieren. Was wird er für das aufstürmende Ereignis kommen? Das Reichsparteiausschuss zählt zahlen?

Der Tag als Raubübermittler.

(Berlin, 12. April. Radiospiel.) Seit Jahresfrist tauchten in den verschiedensten Berliner Apotheken Rezepte auf Kofaxin und Morphin auf, die von einem praktischen Arzt ausgestellt waren. Die Gemüthsruhe der Polizei ergriffen, daß der Arzt Dr. Herdt fast tatsächlich diese Rezepte ausstellte. Er ließ untersuchen, was seine Patienten nicht gaben. Gegenüber stand, daß seine Patienten keine Gold überliefert, obwohl er sie einmal vor der Polizei in Halt genommen war, weil er sie eben holt und sonst immer tiefer. Er verfügte seine Wohnungseinrichtung und versetzte die entdeckten Kleidungsstücke in eine Heizburg, fand Dr. Herdt zu leicht Unterkunft. Von dort mußte er jetzt in eine Heizkammer überweisen werden.



Bill Thompson, der umstrittene Oberbürgermeister von Chicago, steht im Mittelpunkt eines selbst für Amerika ungewöhnlichen Wohltempes. — Die organisierten Betreibenden von Chicago haben viele Wahrheiten ausgeraubt, vernichtet und einige Wohltäter, je selbst einen Stadtrat in bewaffneten Autos entführt. Die Stadt gleicht einem Herrscher. Die Polizei hat alle ihre Kräfte aufgeboten. — Man vermutet, daß die Verbrecherbanden für die Wiederwahl Bill Thompsons sind, da der Oberbürgermeister in seiner abgelaufenen Amtszeit eine recht vorstellige Haltung gegenüber den Verbrechern eingenommen hatte.

Der Wildweststreich in Moabit.

Die tolle Befreiungsgeschichte von gestern morgen. — Wie der Schriftsteller Otto Braun von seinen sechs Freunden dem Gefängnis entrissen wurde. — Die Rechtsanwalts-tochter als vermittelte helferin.

Zu dem schon gestern mitgeteilten interessanten Vorfall im Berlin-Moabit-Gericht wird heute ergänzend berichtet:

Das Moabit-Kriminalgericht war am gestrigen Mittwoch der Schauplatz eines in seiner Art beispiellosen Überfalls einer Bande von fünf bis zehn Männern, die zur Befreiung des in Untersuchungshaft befindlichen kommunistischen Schriftstellers Otto Braun führte. Die Männer drangen mit vorgehaltenen Revolvern in ein Sprechzimmer des Gerichtsgebäudes ein, hielten die anwesenden Beamten fest und entführten den Gefangenen Braun, bevor Hilfe herbeigeholt werden konnte. Nur einer der Einbrecherlinge, der 24jährige Schlossergeselle Karl Philipp konnte in den Augenblick festgenommen werden, als er als letzter das Gebäude verlassen wollte.

Der betreute Schriftsteller Otto Braun, ein ehemaliger Soldatenkämpfer, befindet sich seit April 1927 in Untersuchungshaft. Er steht unter der Anklage des Hochverrats. Braun ist Leiter des kommunistischen Nachrichtendienstes gewesen, außerdem wird man ihm vor, daß er sich an Waffenlieferungen in Thüringen und an einem Uebertoll auf einen Obersten von Feuerbach beteiligt hat. Mit Braun sind noch sechs Kommunisten angeklagt, von denen einer in Holt-Hgt. Der Prozeß sollte am 4. Mai vor dem Reichsgericht beginnen.

Braun hatte am Mittwoch früh Sprecherlaubnis für seine Freiheit, die 35jährige Olga Benario, die gleichfalls des Hochverrats angeklagt ist, aber auf freiem Fuß belassen wurde, erhalten und wurde bald nach 9 Uhr vom Untersuchungsgesetz in das sogenannte Vorführungsgefängnis gebracht. Eine niedrige Schranke trennt Braun von Olga Benario. Als überwachender Beamter hatte der Justizoberwachtmeister Schmidt in der offenen Verbindungsgasse zu einem anderen Zimmer Aufstellung genommen, während der Justizoberwachtmeister Alten im Amtszimmer an einem Tisch saß. Plötzlich öffnete sich die Tür zu diesem Zimmer. «Was ist jetzt?» riefen die Männer herein, ohne Zeichen einer Erregung oder Unruhe zu vernehmen. Einer von ihnen näherte sich dem Justizoberwachtmeister und bat ihn um eine Rücksprache. Als der Beamte mit der Hand auf den in die Tür stehenden Justizoberwachtmeister Schmidt wies, wichen diese plötzlich zwei bis drei Mann auf den Justizwachtturm, wichen ihm zu Boden und hielten ihn fest. Die drei anderen Bewohner eilten im gleichen Augenblick mit vorgehaltenen Pistolen auf den Justizober-

beamten zu und riefen ihm zu: «Hände hoch! Hände hoch!» Der Beamte verlor seine Selbstsicherheit nicht und fragte, was das «Hände hoch» bedeuten solle und mußte antworten, um Hilfe zu rufen. Ihm wurde jedoch sofort von zwei Männern die Rechte zugeschlagen und die Pistole fest an die Stirn gepresst, daß er eine blutende Wunde davontrug. Inzwischen legte Braun mit einem Schlag über die Schranken und eilte mit Olga Benario aus dem Zimmer. Die anderen Männer liegen nun vor ihren Opfern ab und ließen gleichfalls tödlich davon. Der Wachtmeister gab mit seinem Trillerpfeife das «Alarmgong», auf das das sämtliche Angestellten in dem Gebäude geschlossen werden müssen. Viele Seiten strömten zum Gerichtsgebäude herbei, so schnell wie möglich. «Hört hier!», riefen die Beamten, «Büro ist leer, so daß ein wahres Feuerlach kann innerhalb des Gerichtsgebäudes entstehen. Niemand kann zwischen den Gerichtsgebäuden verhandeln, unterbrochen, Zeugen, Anklage!»

Die Bande war jedoch inzwischen entwichen. Bedingt durch die Schlossergeselle Karl Philipp hatte das Pech, auf den

Zugzusammenstoß in Paris.

Ergebnis: Bisher vierundzwanzig

(Pariser Meldung.) Auf dem Nordbahnhof hat sich gestern ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Kurz vor dem Bahnhof stieß der aus Amiens kommende Zug mit einem aus Villers-Cotteré einfahrenden Zug zusammen.

(Paris, 12. April. Radiospiel.) In der Katastrophenwirde wird weiter gemeldet, daß sich beide Lokomotiven zusammen ineinander verschoben, auch zwei Wagen des Personenzuges sind erheblich ineinandergerückt. Die Insassen dieser Wagen sind zum größten Teil gestorben oder verletzt. Die Rettungsarbeiten dauerten bis in die heutigen frühen Morgen-

geöffneten Hauptausgang zu stoßen. Er machte sofort kehrt, um auf einem anderen Wege zu entkommen, wurde jedoch von den nachstellenden Justizwachtmännern festgenommen. Philipp hatte die Pistole noch in der Hand.

Der Festgenommene wurde sofort von Landgerichtsdirektor Vogt, der auch die Voruntersuchung gegen Braun und seine Kompakte führte, verhört, verneinte. Philipp wies sich zunächst seinen Namen zu nennen und Auskunft über seine Komplizen zu geben. Später wußte er kein Adognito und gestand schließlich, daß der Befreiungsplan seit acht Tagen sorgfältig vorbereitet gewesen sei. Seine Freunde wußten er jedoch nicht kennen. Die Pistole ist ihm entzogen und vor dem Überfall übergeben worden.

Heute die Helferselbstfinanz bei dem kommunistischen Handelskrieg in Moabit. Olga Benario wird noch bestimmt, daß sie die Tochter eines Münchener Rechtsanwalts ist. Sie verließ vor zwei Jahren das Elternhaus, um sich dann in den Dienst der Kommunistischen Partei zu stellen. In Berlin lernte sie den Schriftsteller Braun kennen, mit dem sie dann lange Zeit in Berlin zusammenwohnte. Sie und Braun wurden auch zugleich in Haft genommen. Nachdem Olga Benario freigelassen war, kam sie bei der Berliner russischen Handelsdelegation unter. Diese Stellung gab sie vor einiger Zeit freiwillig auf.

Der gestern durch seine Freunde befreite Otto Braun hat seitdem durchgeholt in Berlin eine ähnliche Gewalttätigkeit ausgeübt. Er war damals mit sieben Komplizen im Hause Gertraudstraße 19 in die im ersten Stock gelegene Wohnung des russischen Oberstens Semenoff, der durch seine Kämpfe gegen die Bolschewiken bekannt ist, eingedrungen und hatte dort unter Bedrohung der Frau und eines zufällig anwesenden russischen Offiziers sämtliche vorhandenen Schriften und Dokumente zerstört. Der Offizier und Frau v. Treppberg wurden damals, ebenso wie heute der Justizwachtmäster und der Justizoberinspektor, mit vorgehaltener Revolvern gezwungen, sich in eine Ecke zu stellen, während die Rauber alles durchsuchten und die Schriften, die sich auf die Pläne des Generals Semenoff bezogen, stahlen. Die politische Polizei hielt damals lange nach den Tätern. Zumal ermittelte sie den Führer des Krotowagons, mit dem die Rauber nach der Gewalttat gefahren waren, und bald darauf wurden auch Täter ermittelt, unter Otto Braun, der Metallarbeiter Richard Eichler, der Dreher Gustav Bormann, der Goldmaler Franz Thielert und ein Arbeiter Otto Bülau. Bormann und Thielert wurden zu sieben Monaten, Thielert zu fünf Monaten, Bormann und Bülau zu drei Monaten Eichler zu einem Monat Gefängnis wegen rücksichtloser Empfehlung verurteilt. Alle haben ihre Strafe bereits abgezogen. Braun ist, wie bemerkt, nach Verhängung der Strafe wegen seiner inzwischen ans Tagelicht gelommenen Umflucht in Süddeutschland erneut in Haft genommen worden.



Unter Bild zeigt den Landgerichtsdirektor Vogt, den ständigen Beauftragten Untersuchungsrichter des Reichsgerichts in Moabit, der die Verhandlungen gegen Braun wegen Hochverrats angestellt. Schriftsteller Otto Braun

fürchtet.

In der Österreiche sind im Reichsgebiet weitere 51 Taxis verträge zur Rundfunkverteilung gelangt. Die schwierige Tarifmaterie wird diejenige im deutschen Kohlenbergbau sein, da hier auch die Arbeitszeitabkommen gelöscht werden und

die Rechte des Bergbaus noch nicht aufgeklärt. Nach den bisherigen Feststellungen ist entweder eine Weiße Tafel geklärt, oder sie hat nicht funktioniert. Der Fahrer des Personenzuges ist festgenommen worden, da er gescheitert haben müsse, daß die Weiße Tafel stand und da er wußte, daß sein Zug einige Minuten Verspätung hatte. — Nach den bisherigen Feststellungen befinden sich unter den Toten und Verletzten keine Staatsangehörige.



Die Gründung des „Lenin-Bundes“.

Die „Linke Kommunisten“ stellen eigene Wahlkandidaten auf.

Bon
Felix Schenck.

Die Zentrale der KPD kann jetzt die Früchte der jahrelangen Unterdrückung jeder Meinungsfreiheit in der Partei ernten. Die „Linke Kommunisten“ haben an den beiden Österreichtagen ihren Kongress zur Gründung des „Lenin-Bundes“ unter Führung von Urbahns, Scholem und Ruth Fischer abgehalten.

Seit dem bekannten „Eli-Brief“ geht der Kampf gegen die „Linke“ in der KPD schon nahezu zweieinhalb Jahre lang und hat seinen vorläufigen Abschluss gefunden mit der Gründung der neuen Partei der „Linke“. Jwarz wurde auf dem Gründungskongress immer wieder betont, daß der „Lenin-Bund“ keine zweite kommunistische Partei sein sollte, aber gleichzeitig befürchtete man, daß an den Wahlen zum Reichstag, Landtag und an den Kommunalwahlen mit eigenen Listen zu beteiligen. Wo

der „Lenin-Bund“ über eine genügende organisatorische Grundlage verfügt, sollen Kandidatenlisten eingerichtet werden, so vor allem in Berlin, Provinz 1 und 2, Hamburg, Halle, Magdeburg, Westfalen-Süd, Thüringen, Baden und Frankfurt an der Oder. Recht große Hoffnungen hielten Urbahns aber nicht zu haben, denn er meinte, hundert revolutionäre Kommunisten sind uns lieber als ein Mandat. Die alte Geschichte von den Zuchs, dem die Trauben zu hoch hängen. Aber trotzdem kommt die Neugründung der KPD höchst ungelegen, zumal der „Lenin-Bund“ keine Mitglieder, soweit sie noch in der KPD sind, dort zur fraktionellen Arbeit, also zur Zellenbildung verpflichtet. Das gleiche gilt für die „Leninisten“, die dem Rötzfrontkämpferbund angehören. Für die oppositionellen KPD-Kameraden wurde auf dem Kongress eine besondere Reichsleitung gewählt, die ein eigenes Informationsorgan herausgibt. Eine Resolution, die zum Rötzfrontkämpferbund Stellung nimmt, wendet sich gegen den falschen, opportunistischen Kurs in KPD und ruft die oppositionellen Kameraden auf, für die Mitgliederversammlung der Mitgliedschaft im Rötz zu kämpfen und sich frei zu machen von den Verbotes der Gauführungen und der Rötzfrontkämpfer, die den KPD-Kameraden das Denken verbieten. Hierher muß es nette Zustände im Rötz geben. Nach dem Beschluß des „Lenin-Bundes“ werden aber die Ausschüsse der oppositionellen KPD-Kameraden nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Auf dem Gründungskongress des „Leninbundes“ im preußischen Landtag waren 100 Ortsgruppen aus dem Reich vertreten. In den Referaten von Scholem und Urbahns wurde scharfe Abrechnung gehalten mit der falschen, zentralistischen und opportunistischen Politik der KPD. Kein Vorwurf, den man sonst in der kommunistischen Presse auf dem Kongress zu finden gewohnt ist, der nicht auf diesem Kongress gegen die KPD erhoben worden wäre. Scholem kritisierte scharf die völlige Passivität der KPD in allen Tagessämpfen, die lendestähnliche parlamentarische Opposition und den Mangel eines eigenen Aktionsprogramms der KPD gegen den Bürgerkrieg. Die KPD habe ihren Kampf gegen den Bürgerkrieg nicht anders geführt wie die linken Sozialdemokraten. Mit ihrer Gewerkschaftspolitik habe die KPD, so eben Schriftspruch erläutert, daß die reformistischen Gewerkschaftskämpfer heute, nach den großen Wirtschaftskämpfen, härter feiern als vorher. Die KPD sei nicht von den „Linien“, sondern von den Stalinisten gespalten worden, die durch Abwertung jeder Diskussion, durch unerhörten Terror und durch ihren zentralistischen Kurs die Partei in den Sumpt des Diktatorstaates geführt hätten. Die Opposition sei den Dresdner Tagessämpfen der Verleumdung durch jenen korrupten Parteiausschuß ausgesetzt gewesen, der in der KPD ein selbständiges Leben führt. Der „Lenin-Bund“ will keine eigene Partei sein, aber er wäre notwendig gewesen, um den Kommunismus zu retten.

Zur Diskussion erschien man, daß von 40 kommunistischen Ortsgruppen in der Rheinpfalz sich 37 zur Opposition bekannt hätten. Die Pfälzer gehören zur Weddinger Opposition und stellen zu den Wahlen eigene Kandidatenlisten auf. Mit den Weddingern in der Pfalz unterhält der „Lenin-Bund“ eine Arbeitsgemeinschaft. Die KPD wurde vorgehalten, daß sie eine „Schwanz-Politik“ betreibe, daß ihre Politik nur ein Nachhinken hinter der Politik der SPD sei. Zur Illustration des katastrophalen Mitgliederabwandes in der KPD stellte ein Berliner Delegierter mit, daß die KPD im Jahre 1923 rund 40 000 Mitglieder gehabt habe. Heute sei der Bezirk Berlin auf Berlin-Brandenburg-Lausitz erweitert worden und zähle nur noch 18 000 Mitglieder! (Nach unserer Information ist auch diese Zahl noch zu hoch geprägt, D. Red.) Auch in den Berliner Bezirken sei der Einfuß der KPD unverhältnismäßig zurückgegangen.

Der künftige Vorsitzende des „Leninbundes“, Herr Urbahns, verkündete in seinem Referat, daß es die Aufgabe des „Leninbundes“ sein müsse, die KPD wieder auf den Weg des echten unverfälschten Leninismus zurückzuführen. Wenn das aber nicht möglich sei, dann bilden wir die Kommunistische Partei! Natürlich solidarisierte sich der Kongress mit den verbannten Tagessämpfen in Augsburg, deren Aufnahme in die Partei Urbahns forderte. In Augsburg seien in der KPD klassenfremde Elemente herangewachsen, die den opportunistischen, zentralistischen Kurs bestimmen. Diese Elemente müßten aus der Partei ausgeschlossen werden. Man wußte jetzt in Moskau und in der KPD einen sogenannten Unstimmig vor, der nur ein Männchen sei und

Die „Bremen“ heute früh in Irland aufgestiegen

zum Flug nach Amerika.

(Dublin, 12. April. Radiodienst.) Das deutsche Oceanflugzeug „Bremen“ ist heute früh 5.38 Uhr von seinem irischen Zwischenlandepunkt zum Weiterflug nach Amerika gestartet.

Organisiert wird vom irischen Kapitän Balbonni über den Stützpunkt der deutschen Oceanflieger gemeldet. Der Abflug erfolgte bei günstigem Wetter. An Stelle des deutschen Mechanikers Spindler ist mit Rühl und von Hünfeld der Chef der irischen Luftstreitkräfte Oberst Maurice mitgekommen. Spindler kehrte bereits nach Deutschland zurück. Die Entfernung von Balbonni bis zum Militärflughafen Rosslare beträgt etwa 4800 Kilometer. Unter günstigen Umständen kann mit der Ankunft der drei Flugzeuge bzw. der „Bremen“ am Freitag nachmittag bei New York eingeschlagen werden.

Die Großbauer als Feinde der Sozialpolitik.

Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Der oberhessische Landbau steht für Mittwoch unter der Führung von Hupp die oberhessische Bauernschaft um einen Protestaufruf gegen die Landwirtschaft und von seinem Vorsitzenden Hupp auf. Von erwarteten 6000 Besuchern, es fanden jedoch kaum 2000 statt. Die verdeckten Reden waren alle auf den bekannten Ton verfestigt. Der Dr. Hupp legte in einer Rede einen Kompromiß vor, der die Parteien gemeinsam auf einer bürgerlichen Korrespondenz sagte Herr Hupp: „Ich will mit den neuen Kompromissen gegen die Rechtsparteien einnehmen, aber es muß eine selbständige stationäre Betriebsleitung der deutschen Bauernschaft im Reichstage gefordert werden, ebenso eine unter diesen Gesichtspunkten orientierte Neuordnung der Regierungen und Beratungen.“

Außerdem wurde nach dem Bericht derselben Korrespondenz von „Jüdischen Männern der hessischen Landwirtschaft und von Vertretern der Ortsbauernschaft“ der Gedanke eines Steuer- und Gütersteuertests fortverhandelt. Die Verhandlungsleitung lehnte dementsprechend mit, daß der Vorstand des hessischen Landbaus dementsprechend Vorbereitung hierzu in die Wege leiten werde. In diesem Sinne wird auch eine Entschließung angenommen. Bemerkenswert ist u. a. noch, daß von den Rednern vor allem die Sozialpolitik und die Erwerbslosenfürsorge fortkritisiert und ihre Bedeutung verloren wurde, da die Erwerbslosenfürsorge zu einem Staatsamtentwickelt führe.

Wie ke es treiben?

Die Deutschnationalen greifen in ihrer Zeitung in allen Mietpogarden an. „So werden in Bonn von einer deutschnationalen Propagandastelle, Katholische Briefe“ an die Zeitungen verfasst, die sich in hohem Maße antiproletarisch ausdrücken und b. o. von Erbgerber als von einem „Mensch“ gewordenen S. o. n. sprechen. Außerdem heißt es darin: „Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Volkspartei mit dem Zentrum nur noch unter der Bedingung, daß das Zentrum im Reiche niemals mehr zu einer Regierung mit den Sozialdemokraten hinzutreten will und daß es nun endlich auch seine Verbindung mit der Sozialdemokratie in der preußischen Regierung endgültig löst.“ Weder in München noch in Berlin jamais wieder Koalition mit der Sozialdemokratie.“ Gedenkt die Bayerische Volkspartei auf diese Bedingungen nicht ein, so sei es gewisentlich im höchsten Grade, als Katholik ihr bei der Wahl die Stimme zu geben. – Wort für Wort deutet auf die deutschnationale Quelle dieser Vorwürfen hin. Wie viel mag die politische Moral eines Parteiführers, die im Wahlkampf so losen Mitteln greift!

Jur. Bewegung der Berliner Börselbahntransporter.

(Berlin, 12. April. Radiodienst.) Am Verlauf der Schließungsverhandlungen für das Berliner Börselbahntransportgewerbe ist es zu einem Vergleich gekommen, der für die angestellten Bader, Kutscher, Arbeiter usw. einen Wochenlohn von 8 Mark vorstellt, welcher sich vom 1. Juli ab auf 13 Mark erhöhen wird. Die nicht angestellten Bader und Arbeiter erhalten in Zukunft einen Tagelohn von 12,30 Mark, während sich die übrigen Tarifpreise um 7 Prozent erhöhen. Auch ist in das getätigte Abkommen eine Miettauslastung aufgenommen, die bei einer Steigerung um 10 Prozent je eine Lohnsteigerung um 2 Prozent vorstellt. Die Arbeit soll im Laufe des heutigen Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Der Hilfsarbeiter als Bäcker.

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß sich Schwinder in das Gewand eines Bäckers kleiden und ihr Pseudoamt monatelang ungefähr ausüben. Ein neuer derartiger Fall hat sich in dem Franziskanerkloster in Telfs in Tirol abgespielt. Dort hatte es ein Mann namens Zentrich verstanden, auf Grund gefälschter Empfehlungsschreiben das Amt eines

Kooperators zu übernehmen. Der falsche Bäcker mußte sehr schnell in ein so gutes Verhältnis zur Bäckereiherstellung zu stehen, daß er allgemein geschätzt wurde. Als der Hauptpastor erkannte, daß die Bäckerei zu leben, zu predigen und Beichte abzuhalten, legte dabei falsche Dokumente vor. Zentrich drohte es festig, einige Male die Bäckerei zu leeren, zu predigen und Beichte abzuhalten. Die Ordensbrüder des Klosters stellten jedoch fest, daß der neue Geistliche der lateinischen Sprache nicht mächtig war und die liturgischen Vorlesungen nur mangelschäft sprach. Die vom Prior abgeholten Prüfungen konnten Zentrich nicht bestehen. Es wurde daraufhin gegen ihn Anzeige wegen Betruges erstattet. Zentrich ist ein aus Wien gebürtiger Hilfsarbeiter und bereits mehrfach vorbestraft. Er wird zurück noch gebracht.

Während der Bader auf Brautjahr war.

Aus Breslau wird ergänzend berichtet: Der gestern gezeichnete Verhandlungspunkt stand dem Schluß des Konvents in Wohlau eindeutig bei. Der Vorsitzende des Schlußes fand, der Wohlauer in Alter von 5–10 Jahren den Kindergarten, erzeugt in ganz Schlesien großer Anzahl. Die Ursache des Feuers ist noch nicht einsichtig, wahrscheinlich ist es durch die Unvorsichtigkeit eines Kindes entstanden. Der wohlbekannte Wohlauer in der Schweiz übernahm die Leitung. Das Beisitztum des Wohlauers Wohlauer befindet sich etwa 10 Minuten außerhalb des Dorfes in einer Talschlucht unweit der Landstraße. Wohlauer, dessen Frau vor drei Jahren gestorben ist, bewohnt das Gehöft mit seinen vier minderjährigen Kindern, und zwar drei Mädchen im Alter von sechs, acht und zehn Jahren und einem fünfjährigen Knaben. Er hatte am Montag abend die Kinder um 6 Uhr zu Bett gebracht, um sich dann in eine absehbare Ortschaft zu begeben. Wie es heißt, spielte dabei die Wohlauer, ein zweites Mal zu heiraten, eine Rolle. Er wollte mit der betreffenden Frau die entscheidende Rückfrage nehmen.

Am späten Abend gegen 10.30 Uhr wurde von der Wohlauerin Bekanntgabe hier im Dorf ein heller Feuerzeichen wahrgenommen. Als die Feuerwehr auf die Bekanntgabe einzog, stand die große Scheune bereits in hellen Flammen, ebenso auch das Stallgebäude. Beide waren nicht mehr zu retten. In dem Stall standen zwei Kühe, ein Pferd und der gesamte Geflügel befand den Verbrunnungsort. Das Feuer hatte schon das Wohnhaus erreicht. Die Feuerwehrleute schlugen daran die Haustür und die Türe zum Schlafräum der Kinder ein. Das Zimmer war voller Qualm. Die Kinder hatten bereits die Betteln ergriffen. Dreie Kinder waren tot. Während die beiden ältesten Mädchen, das acht- und das zehnjährige, tot in den Kästen lagen, befand sich das sechsjährige Mädchen unmittelbar an der Türe. Es war offenbar aufgewacht, hörte sich retten wollen und war dabei im Raum erstickt.

Der fünfjährige Knabe löste mit schweren Brandwunden noch lebend am Boden. Ein an der Brandstelle erschienener Arzt bemühte sich um ihn; alle Verluste, das Kind zu retten, waren jedoch vergeblich. Der unglaubliche Knabe starb nach einigen Stunden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Der Landesverband Sachsen, Sitz Dresden, der Deutschnationalen Volkspartei hat als Spenderkandidaten für den Reichstag aufgestellt den Parteivorsitzenden Grafen Wacker.

Die Arbeitslosigkeit ist in der zweiten Märzhälfte endlich in stärkerem Umfang zurückgegangen. Die genauen Ziffern über den Stand der Arbeitslosigkeit in der Zeit vom 15. bis 31. März liegen im Augenblick noch vor; es steht jedoch bereits fest, daß die Zahl der Arbeitslosen in der Versicherungskasse in dem genannten Zeitraum um mehr als 100 000 verringert hat.

Am Dienstag und Mittwoch tagte in Wien der Generalrat der Amtsdamer Internationale angelöschten freigewerkschaftlichen internationalen Lehrerorganisation. Es wurde beschlossen, möglichst bald ein internationales Mitteilungsblatt herauszugeben und im Einvernehmen mit der Leitung des Internationalen Gewerkschaftsbundes eine Internationale Sommerakademie für Lehrer vorzubereiten.

Der Landesverband Sachsen, Sitz Dresden, der Deutschnationalen Sozialen Partei stellt ebenso wie die anderen Landesverbände der Deutschnationalen Sozialen Partei für die Reichstagswahlen keine eigenen Kandidatenlisten auf, ebenfalls ungünstig unterstützt er die Liste des sogenannten „Böllers Kampfbunds“, da er von der Erfolglosigkeit dieser Splittergruppe überzeugt ist.

Gedächtnis über seinen Schritt wäre dann noch um vieles größer.

Für den Wahlkampf hat der „Lenin-Bund“ seine Mitglieder verpflichtet, in allen kommunalpolitischen und sozialdemokratischen Versammlungen als Diskussionsredner aufzutreten. Unseren Freunden kann ich also auf einen schönen Zweikampf zwischen Sozialisten und Leninisten gesetzt machen.

Der Gründungskongress beschloß, die selbständige Beteiligung bei den bevorstehenden Parlamentswahlen rücksigig zu machen und mit allen Kräften die KPD zu unterstützen. Darüber hinaus erklärt der Scholzen, der „Lenin-Bund“ würde sofort liquidiert, wenn die „Linien“ als geschlossene Gruppe in die Kommunistische Internationale und in die KPD wieder aufgenommen würden. Aber die Leninisten werden sich in dieser Hinsicht wohl keine Illusionen machen. Sie sind ausgeschlossen und können nur zurück, wenn sie zu Kreuze schließen. Die kommunistischen Zentrale hat es also glücklich fertiggebracht, die proletarischen Kräfte noch mehr zu zerplatten. Um so geschockter wird die Sozialdemokratie in den Wahlkämpfen ziehen gegen alle Reaktionäre von Rechts und Links, die die Erweiterung der politischen Macht durch das Proletariat!

Düngekalk
(fein gemahlen)
**Toriumu. Toristreu, neu
Stroh Häusel, Speise- und
Saukärtchen**
liefer preiswert
Folkert Wilken
Brunnenstr. 3 Forumspreeher 634

Büntings Broken-Tee
sind und bleiben führend:
Büntings rote Brokenpackung 1/4 Pfd. 1.20 Mk.
Büntings blaue Brokenpackung 1/4 Pfd. 1.00 Mk.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Hüringer
Holz**
Jed. Sonntag,
ab 7 Uhr;
Unterhaltungs-
Kasse.
Um freundl.
Zusp. bitten.
Fr. Sommer u. Frau.

Elegante
Maß-
Anzüge
werden in meiner Abteilung
Massafertigung
von ersten Schöeldern & Platto
gearbeitet, unter Garantie von
wirklich vornehm. Sitz
Konfektionshaus
Joh. Albers, Gökerstr. 67.



Jadestädtische Umschau.

Rütingen 12 April

nd. Die Beileitung des Pilotes R. Müller. Unter außerordentlich harter Anteilnahme der Bevölkerung fand gestern nachmittag die Beileitung des am Karsfreitag abgestürzten Flugleiters Ingenuen Robert Müller statt. Alle Kreise waren bei diesem letzten Abschied des tragischen Heldens vertreten. In der Kapelle des Friedhofs an der Friedenstraße, in der der eigentlichen Beisetzung eine Trauerfeier vorzusingen bemerkte man die Vertreter beider Jadestädte, den Stationschef, kerner Herren vom Wilhelmshavener Bergwerkschullegium und dem Altkiringer Stadtteil, der Jadestädte-Flugschiffgesellschaft, der fliegenden Luftfahrtgesellschaft, der Deutschen Luftpost sowie die Angehörigen des Toten und seine Freunde aus dem Luftfahrtverein "Jade". Sog. lange ein großer Kranz und Blumen überlieferten die Freunde aus dem Jadestadt-Kreisgruppenappeller und ein goldener Lorbeerkrans. Während zu beiden Seiten des Sarges Luftfahrt-Kameraden die Totenwache hielten, hielt vor dem Katafalk stehend ein Oberleutnant z. S. des Ordensoffiziers des Dabringhaeuser Marineflieger Ronnenberger sprach die Gedächtnisrede. Er rührte dabei den Pilote Müller in nordeiner Weise und schrieb, wie dies jetzt Toten seines Lehen und Streben der Luftfahrtstafel gewidmet gewesen sei; für sie habe er sich aufgeopfert und für sie fand er leider den Unfalltod. Mit Trostworten an die Familienangehörigen lobte Robert Müllers und dem Hinweis an alle, es dem Verdienstreden im Streben um ein Ideal gleichzuhalten, endete der Vortrag. Unter Orgelläufen ward dann der Sarg hinausgetragen. Doch oben in der Luft kreisten die Blasenmusik, die der Tod so oft geführt. Es waren die Jade 1^o und das Klemm-Daimler-Zechflügelzug, die beide mit langen Trauerwimpeln behangen, Ehrenstelle um den Friedhof sogen. An den Seiten des Friedhof-Hauptweges sah sich eine dicke Menschenmenge; viele Besucher hat die Totenfeier jetzt bei einer Bestattung gesehen. Musiker des Philharmonischen Orchesters führten den Zug an. Als die Spire ihres Grabmäler im nordöstlichen Teil des Friedhofs erreichte, war das Ende noch bei der Kapelle. Der Tod wurde losgelöst in die Gruft gelassen. Während sich die Trauergemeinde um die Grableide aufstellte, nahm wiederum Marineflieger Ronnenberger das Wort. Ein lechter Trost an alle und die Aufforderung, hart zu bleiben, um des Todes willen. Mit Gebet und Geienglang kam die letzte Ansprache aus. Die Erde tonte auf dem Sarg wider, da die Verwandten und Freunde Müllers ihm die Würde Erinnerung erweisen und ihm mit trauernder Stimme sein Wort in die Gruft nachrichten. Auch die Spiren der Hochzeitskirche lachten es nicht nehmen, sich diesem Alt an anzuschließen. In das Surren der Flugzeuge hinein erklang von Biedenkopf-Kameraden aus dem Jadestadt-Kreisgruppenappeller der Befehl: "Schützen Sie uns!" die beiden Flieger saßen immer ihr Kreise rotzen, schied die Trauergemeinde aus dem Friedhof und damit äußerlich von dem trocknen Flieger und Menschen Robert Müller. Gegen 2.30 Uhr flog auch die Blasenmusiken nach einem kleinen Abschluß der Beileitung nahm einen Verlauf.

Der erste Grundstein ist gelegt. Nachdem die Rammarbeiten für den Rathausbau beendet sind, konnten von Seiten der Baubüro die Ausbaubarbeiten sowohl gefördert werden, doch gestern mit dem Mauern der Fundamente begonnen worden ist. Eine mühlige Arbeit ist auch das Abstecken der über tausend Stück Blöcke auf die richtige Länge. Für die Flügelblöcke werden sie auf 3.20 Meter und für den Turm auf 1.6 Meter tief unter die erste Stufe des Rathauseinganges gehobt, womit sie mit ihrem tragenden Kopf stein unter dem niedrigen Grundwasserspiegel bleiben werden. — An dem Baujahr auf der Seite der Münsterkirche ist in einem Stück Brochauer der Fronten ausgeführt, das jetzt schon erkennen läßt, welch einen markanten und dabei doch farbig schönen Eindruck dieser Klinkerbau machen wird. Welchen Wert der Architekt gerade auf die Wirkung der Farbe der Klinker und auf die Art ihrer Vermauerung legt, ist daran zu erkennen, daß er trotz verschiedenartiger Ausführung der ersten Probe noch eine jahrlang dazu jesen läßt, um alle Möglichkeiten an Hand der Beispiele zu studieren und daran an Ort und Stelle die letzte Entscheidung zu treffen. Die ausführenden Handwerker aber haben von vornherein Gelegenheit zu sehen, wie und in welcher Weise die Ausführung gedacht ist.

Angestellt am Bauter Hafen. An der Badeanstalt am Bauter Hafen werden zurzeit größere Ausbaubarbeiten vorgenommen. Ein Dampfschwimmer ist damit beschäftigt, das klost vorflammige Wallerbeden zu verfestigen, doch auch beim neuesten Wasserstand das Baden und Springen möglich ist.

Das Phantom.

Roman von Eduard Adrian Schmant.

Copyright 1927 by Alfred Beckhold, Braunschweig.

München 1927

Als er nun Wagen fletzte, stützen seine Knie. Die Jähdeine ihn nicht mehr zu tragen, er ist am Ende seiner Kräfte, die ja auch nur noch einmal von der Angst aufgeweckt wurden war zu einem Leichten.

Und doch nimmt er noch die Wrede einzeln am Halstier und führt sie in die Stallungen. Seine zitternde Hand läßt föder über ihr nötig Fell, und dann gibt er Bechle, die Wrede zu reißen und gut zu füttern.

Rund erst geht er hinaus und dient an sich selbst. Fällt in bliebener Schloß, der ihn hundertlang wie tot erscheinen läßt.

Aber er hat gelegen in diesem Kampfe.

Tage vertrüben, und Boris grübelte nun den Woren des sterbenden Menschen nach, der sich Karina nannte und der ihn morden wollte.

"Du bist der lebte Petromwa!"

Was der Fremdling ein Mensch gewesen ist, kann ich wo er, aus Fleisch und Blut? — Er weinte noch immer davon, für ihn galt er noch immer als das — Phantom.

Den Kopf garnierte sich Boris an dem Statten, ungelöste Rätsel.

Sonst noch einem Anhänger, der doch irgendwo kein mutige, aber die Jähde ließen sich nicht finden. Dunkel gähnte das Geheimnis ihm entgegen.

Schüte noch einem Anhänger, der doch irgendwo kein mutige, aber die Jähde ließen sich nicht finden. Dunkel gähnte das Geheimnis vor ihm.

Was würde noch geschehen? —

Wer würde noch Opfer fallen? —

Wann holte es zu einem neuen Streich aus? —

Boris wurde wieder froh und fröhlich. Jeden Tag job sie, wie Frau Sophie immer weiter ihren vollkommenen Dienst entgegen. Sie kam jeden Tag schon in aller Frühe, ging erst mittag auf eine Stunde weg und eilte dann wieder an der Küster Lager. Sie tat ihr jedes Wunsch von den Augen und verschaffte alles, um die Gesundung zu befähigen.

Am Abend, wenn heimkam — sie wohnte noch immer bei der bestreunten Familie — höflichte sie manchmal ein wenig in den Stichen umher und behielt sich, was es an Neuem

Was unsere Leser sagen . . .

Das Kurostheater des Norddeiches Wilhelmshaven.

Das Philharmonische Orchester teilte uns mit dem Erfolge um Wiedergabe mit: Um den Wünschen der auswärtigen Besucher Rechnung zu tragen, hat, wie wir hören, die Badeverwaltung nunmehr das Philharmonische Orchester Wilhelmshavens Rüstungen für die Ablösung von Kurkonzerten verpflichtet. Dem Berneken noch soll alljährlich ein Promenadenkonzert in der Alabasterstraße stattfinden, die auf diese Weise als musikalische Promenade recht zur Gelung kommen wird. Ferner sind voraussichtlich dreimal in der Woche Konzerte im Kursaalhof statt und zwar abwechselnd am Nord- und Südbstrand. Mit Genugtuung wird man nämlich in den Jadestädten auch darüber hinweg, aus Kenntnis nehmen, daß die Leitung der Kurkonzerte Herrn Obermußmeister a. D. Richard

Rothe übertragen ist. Herr Richard Rothe, der in den letzten Jahren mit großem Erfolg die vom Philharmonischen Orchester gestellte Kurkonzerte in Borkum geleitet hat, ist einer der an ihm ergänzenden Aufsichtsräume gefolgt, nunmehr dem austretenden Kursaaleich der Wilhelmshavener Obermußmeisters Richard Rothe sich als sehr beweiswert erwiesen werden. Es ist u. E. ein glücklicher Gedanke, die Kurkonzerte in die Abendstunden zu versetzen, wird doch so in einer neuen Erscheinung jedem Fremden täglich in der Stadt am Meer jeden Besuchern im Innern der Stadt werden ihre besonderen Vorzüglichkeiten und hier wohnhaften unbeschädigten Mädchen (Sachsen) schulpflichtig zur Madchenberufsschule Oldendorfstraße 12. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß alle seit Oktober 1927 schulbesuchende Mädchen bis zum 18. Lebensjahr, soweit sie nicht eine Lehrstelle inne haben, zur Madchenberufsschule pflichtig sind. Alle von Rüttlingen verschiedenen oder auswärts in Stellung tretenden berufschulpflichtigen Mädchen haben sich stets vorher bei der Schulleitung abzumelden. Gleichzeitig das nicht, so machen sich die Arbeitgeber über die getätigten Berichtigungen strafbar. Anträge auf Befreiungen vom Unterricht bis zu acht Tagen sind bei der Lehrerin, Befreiungen auf längere Zeit beim Schulvorstand zu stellen.

Oldenburgische Schulungskurse für Arbeitsräther. Das Ministerium erlaubt uns, um die Aufnahmen folgender Art: Die in der Praxis der Arbeitsgerichtsbehörden gemachten Erfahrungen gelten immer nicht der Notwendigkeit, die Beihilfe der Arbeitsgerichtsbehörden für die Wahrnehmung ihrer arbeitsgerichtlichen Tätigkeiten zu unterstützen. Das Ministerium hat vorgesehen, bei den Arbeitsgerichten Oldenburg, Borkum und Delmenhorst solche Kurse abzuhalten. Die Einladungen dazu werden in nächster Zeit ergeben.

Zahlreiches Konzert im Landesteil Oldenburg. Mit dem 1. April trat im Gebiet der Binnenniederung im Landesteil Oldenburg die sogenannte Jahreskonzert ein, die bis zum 9. Juni einschließlich dauert. Während dieser Zeit ist in den öffentlichen Binnengewässern jede Art des Angelns verboten. Der Hekt, für den in der Zeit vom 1. Februar bis einschließlich 31. März eine besondere Schonzeit, die sogenannte Fischschonzeit, festgesetzt war, wird durch das Jahreskonzert ebenfalls geschützt. Nach Aufzutreten des in Vorbereitung befindlichen neuen Fischereigesetzes wird wahrscheinlich eine andere Regelung der Schonzeiten eintreten. Für die Fischereiberechtigten ist während der Jahreskonzert eine Ausnahme von dem bestehenden Fangverbot zugelassen. Das oldenburgische Staatsministerium hat genehmigt, daß die Fischereiberechtigten während des Jahreskonzerts an drei Tagen in der Woche (Samstag, Sonntag und Montag) die Fischerei mit dem Handel ausüben können. Keiner andere Fischfang, insbesondere das Fischen mit Netzen und Reuen, ist verboten. Die Altpiere ist während des ganzen Jahres, also auch während der Jahreskonzert, freigestellt.

Ein häusliches Haus mit Weideiland zu verkaufen. Das alte Kinderheim an der Genossenschaftsstraße stellt der Stadtmaistrat nebst angrenzender Weide nach- oder verkaufswise zur Verfügung.

Der Hundesteuer-Jahler. Das Steueramt weist darauf hin, daß die neuen Hundemärkte bestellens bis zum 14. April vom Steueramt abzuholen sind. Abgeschaffte Hunde sind bis zu diesem Termin abzumelden.

Die Entwöhnung Ihres Kindes macht selbst in heißen Monaten keine Schwierigkeit, wenn Sie ihm eine leichtverdauliche Kost geben, nämlich Kost geben, nämlich

NESTLE'S KINDERMEL

durch diese Woche 10g. ist zugeschüttet worden und damit eine neue Müdenkolone befeitigt. Jetzt haben die Freien Schwimmer auch eine gute Eleganz zur Ausübung von Ergründungsport geschaffen. Die Eleganzen führen die Mitglieder des Vereins auch als "Ergründungsport" aus. Es ist erstaunlich, feststellen zu können, daß diese Ede des Kinderbades nun ein mehr städtisches Aussehen bekommen. Wenn sie alle Interessen betragen würden und den Verein nach Kräften unterstützen, würde dieses Ziel bald erreicht sein. Leider sind die Vereine, die sich der Pflege der Volksgesundheit widmen, noch immer nicht allgemein die nötige Anerkennung und Förderung ihrer Befreiungen.

Was darf vorbereiten? Lieber Sie tragen das Vorhaben nichts nach zweites informieren, als viele Kraftwagen und Einmündungen mit ihrem Kraftfahrzeug in jedem Falle einem Radfahrer oder Fußgänger gegenüber das Vorhaben hätten. Diese Anzahl, die verhängnisvolle Folgen haben kann, ist jedoch ebenfalls, ob es sich um Fahrrad, Radfahrer, Motorradfahrer, Kraftwagen oder Omnibus handelt. Es muß also sehr wohl ein Kraftwagenführer ganz zur Vorarbeit bereitgestanden — also den für ihn von rechts kommenden — Radfahrer oder Fußgänger die Vorwahl lassen.

Der Besuch der Madchenberufsschule Rüttlingen. Die Schule teilt mit: Mit Beginn des neuen Schuljahrs werden so über 500 Eltern dieses Jahres aus der Volksschule oder höheren Schule (auch nach neuzähligen Schulbesuch) entlassen, hier

und Schönheit zu schauen gab. Ganz ohne jede Augenfreude konnte sie nicht durch Warzen gehen.

So geschah es, daß Radja an einem Abend, als sie noch verschiedene Befreiungen wurde.

Er wunderte sie unwillig den Kopf und suchte den Menschen, der sie anprallte, dann aber wurde sie etwas freundlicher und erlaubte ihm sogar, sie bei ihrer Befreiungen zu begleiten.

So dachte sich nichts dabei, denn sie hörte es ja so oft von ihren Freundinnen, wenn sie ihr erzählten, daß sie von diesen Herren auf der Straße angegriffen wurden.

Man sah dies ja leicht auch mit ganz anderen Augen an als Radja, und mit Recht. Einmal war es optimale Menschen verlogt in Gesellschaft dieser oder jenseits Dame lernen zu lernen und darin war doch wohl mein alter großer Berufsvorstand gegen gute Sitten, wenn eine Dame von einem unbekannten Herrn gegeißt wurde und wurde gebeten, sie begleiten zu dürfen.

So dachte sich Radja, und sie willigte daher ein, doch der junge Mann sie begleitete. Sie sah ihn zuweilen verstohlen von den anderen Freunden, daß er recht häßlich war und gute Lebensform zeigte.

Als sie sich trennen, fragte Radja etwas wärmer, ob er sie wiedersehen könne. Radja lächelte und zeigte dabei zwei kleinen blühenden Zähne.

"Doch, Herr Satin, wenn Sie immer hübsch artig bleiben wollen und mir das versprechen können, so verrate ich Ihnen, daß ich um diese Stunde jeden Tag aus dem Sanatorium komme, wo ich den ganzen Tag bei meiner treuen Mutter verbringe."

Der junge Mann nickte mit dem Kopfe und trennte sich dann von ihr.

Schon am nächsten Tage gab ihm Radja zur gegebenen Stunde in der Nähe des Sanatoriums warten, und sie gingen miteinander noch ein Stück Weges, wie es damals wurde, dann eilte Radja heim.

Er erzählte, daß er aus einer angelesenen Petersburger Familie komme und hier in Warshau auf Studien sich befände. Er war immer der höfliche Mensch, aber Radja fühlte es doch durch, daß er sie mit anderen Gedanken trug, die ihr im Grunde nicht gar so unlesbar waren, die sie aber sehr noch verständig.

Schließlich war der Tag gekommen, an dem ihre Mutter gefunden war, und das Haus verließ. Draußen wartete Alexei mit dem Wagen, nach dem man geschickt hatte, und die beiden Frauen ließen ein, gerade zu jener Zeit, an der Radja sonst immer das Haus verließ.

Es war an einem Abend, als Boris mit Radja alleine auf der Terrasse des Schlosses lag. Samme Zeit lag Boris noch dösend vor ihr hin. Dann leuchtete er hell auf und seine kleine Schwester, die an ihm herumlief. Sie wachte, welche Gedanken ihr beschäftigten und lachte mit ziemlich leiser Stimme:

"Du solltest die weniger Sorge machen, Boris, nun wird es ja sein Ende gefunden haben. Der Friede auf Petromwa ist für immer wieder eingeladen." (Fortsetzung folgt.)

Blößlich lag das Mädchen Radja drüber geben. Sie wies mit der Hand auf ihn, ihre Mutter folgte der Bewegung, sie hatte bereits von ihm gehört, und Radja kam rasch näher.

Er sah sich auf die Seite Radjas und seine Worte flüsterten auffällig, als er von Betrübung sprach, doch sie nun wegfahte und er keine Möglichkeit mehr habe, sie zu leben.

Radja lächelte und auch Frau Sophie lächelte ein wenig. Dann lagte die Mutter mit leiser Stimme, die noch von der Krankheit geprägt war:

"Komm, Sie doch einmal zu uns, Herr Satin, ich lade Sie ein, Sie werden uns stets willkommen sein. Radja wird sich gewiß freuen auf Ihren Besuch."

Radja lächelte und strahlte den beiden Worten.

Er vertrat den beiden Frauen, reicht bald von ihrer Einladung Gebrauch zu machen und reichte ihnen die Hand zum Abschied. Dann zog das Gefäß an — und er sah ihnen nach, bis es im Strohzwirbel verschwand.

Dann ging er nachdrücklich weiter und hummelte ein wenig durch die Stroh-Worchen.

Der Wagen fuhr inzwischen über die Steppen, und Mutter und Tochter näherten sich bald ihrem Hause, das sie so lange nicht gesehen hatten.

Als sie wieder dahinein waren, rannen Frau Sophie zwei große Tränen über die Wangen, gefüllten Wangen. Ihr Leben war nun wieder hergestellt, aber die früher auf ihrem Gemütliebende Traurigkeit konnte sie doch nicht verbauen.

Immer umgab sie die Erinnerung an das Geschick in diesem Hause. Und doch liebte sie es, doch sie kannte doch nicht entschließen konnte, es zu verlassen und wegzu ziehen.

Und das alte Leben beginnt wieder auf Petromwa. Die Tage von einer Leben wieder, nur daß der Kreis ein kleinerer geworden ist, und daß manchmal vielleicht ein Tag auf den letzten Blättern ruht, die ebenso von lebensfröhlichen Menschen bedacht werden.

Dann geht es wie ein dunkler Schatten durch den Raum, und die Besucher erschauern vor der fremden Macht, die sie im Banne hält.

Es war an einem Abend, als Boris mit Radja alleine auf der Terrasse des Schlosses lag. Samme Zeit lag Boris noch dösend vor ihr hin. Dann leuchtete er hell auf und seine kleine Schwester, die an ihm herumlief. Sie wachte, welche Gedanken ihr beschäftigten und lachte mit ziemlich leiser Stimme:

"Du solltest die weniger Sorge machen, Boris, nun wird es ja sein Ende gefunden haben. Der Friede auf Petromwa ist für immer wieder eingeladen." (Fortsetzung folgt.)

Nach viel Arbeit am Bodenprojekt. Für den Neubau der Zeit der zweiten Strandhäuser am Bodenstrand wurde vor einiger Zeit eine Baugenehmigung der Arbeiten ausgeschrieben. Auf die Strandhäuser gab es fünf jahrestägliches Angebot ab mit Preisen, die zwischen 8992 Mark und 12210 Mark liegen. Den Juchtag erhielt die Firma Siebert in Wilhelmshaven; auf die Tischlerarbeiten submisierten sechs jahrestäglich Firmen mit Preisen, die sich von 9772,70 Mark bis 10 454 Mark men dichten. König, Wehn, Schiffswerft und Maschinenbau geben sieben jahrestäglich Firmen Angebote ab. Diese Arbeiten sind den Firmen Seemann und Wesse in Wilhelmshaven übertragen, die beide das gleiche Angebot von 4237,50 Mark abgaben. Mit demselben Termin wurde auch der Abriss anfangt ausgezeichnet. Auf dem Abbruchmaterial soll eine Einfriedung des neuen Begründelndes hergestellt werden, bevor Fort Döppers. Sodann soll auch dieser Bodenstrand vollständig abgebaut werden. Auf demselben Bodenstrand werden drei jahrestäglich Firmen Angebote ab. Diese Arbeiten mit Preisen, die sich von 5929 Mark bis 12 210 Mark bewegen. Der Juchtag ist an die Firma Mewberg in Ahaus in Niederrhein gefallen.

Der völkische Jüngling im Kanonenrohr. Ein Leder hendei aus den nachstehend wiedergegebenen Ausschiff aus Oldenburger Zeitung: Ein peinliches Missgeschick passierte dem Schüler Sp. Mitglied des „Schornborff“ der zusammen mit dem Oldenburger Jungstabschulm einen Ausflug nach Wilhelmshaven gemacht hatte. Man befürchtete unter Führung eines in Oldenburg wohnenden früheren Marinestaffel eines Schleswig-Holsteins“. Der Schüler Sp. trock in das Rohr einer Kanone und konnte nun weder zurück noch vorwärts. Ein Matrose mußte ihn durch angestringtes Ziehen aus leiner ungemütlicher Lage befreien.“

Bon den Polizeihauptleuten. Wir werden um Abdruck des folgenden Berichts ersuchen: Der Polizei- und Schuhhunderverein Wilhelmshaven-Wüstinghausen hält seine gutbedachte Monatsversammlung im Vereinshaus „Hof“ beim Sportfreund Karl Rath ab. Vor Eintritt in die Tagssitzung begrüßte der erste Vorsitzende, Polizei-Oberkommissar Löder, die Ehrenmitglieder, die reichhaltigen Tagesordnungen, bei folgendem hergehoben: „Wir Dienstag und Donnerstag“ wurde Sportfreund Loof gewählt. Abendstage findet notorisches jeden Sonntag. Am kommenden Sonntag findet eine Vorführung nach der neuen Waffensammlung statt. Das Stiftungsfeuer ist verfehlten und hat einen annehmbaren Ueberstand erbracht, der für die Ausbildung der Schuhhunde verhindert werden soll. Es ist eine Linie aufgestellt, die die Gestaltung von gutausgebildeten Polizisten bei der Strafverfolgung soll bei weiteren Erweiterungen diese Kräfte zu verstetzen. Im Führer werden neue Führer und Trägerdienst gewährt. Hat der Hund mit Erfolg gearbeitet, so wird ihm der Vereinstitel einer Prämie von 15 bis 50 RM gesetzt. Am jedem anderen Fall wird oder entstandener Vorausfall erster und einer angemessene Entschädigung für die Gestaltung des Hundes vergütet. Der Verein verfügt über eine Anzahl gutausgebildeter Hunde. Anträge auf Gestellung sind beim Vorstand, an Telephon 1170 und 1172 zu stellen. In jedem Falle, wo ein Polizeihund eingesetzt werden soll, d. h. zur Aufdeckung einer Straftat, ist erforderlich, daß bei der zuständigen Stelle Anzeige erstattet ist. Nach Schluss des offiziellen Teils der Versammlung wurde dem anwesenden Sportfreund Karl Menken die goldene Gründermedaille überreicht. In anregender Unterhaltung blieben die Mitglieder noch eine Zeitlang zusammen.

Kiel der Reichsmarine. Das U-Boot „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottillekommando an Bord verließ gestern den Hafen und ging auf Wilhelmshavener Reede zu Kiel. Voraussichtlich am 13. April wird das Schiff nach der Übung auslaufen. Position für das Flottillekommando, das Überfriegeramt und das U-Boot „Schleswig-Holstein“ ist vom 13. April ab bis auf weiteres Kiel. Wie leicht Postabholung in Wilhelmshaven am 12. April nachmittags. Kiel-Marienkirche. Wilhelmshaven. Wie für das U-Boot „Dresden“ in Position für das U-Boot „Eckos“ vom 11. bis 14. April Wilhelmshaven, vom 15. April ab wieder Kiel.

Wetteranträgen aus See. Außenjade: Wind O 2, Nebel. See sehr ruhig, Temperatur 5; Minuteneiland: Wind O 1, Nebel.

Der Bart des Dozenten.

Ronelle von

Paul Kirchhoff.

Herrha sah den langen blonden Jungen, der in verlegener Höchst vor ihr stand, mit erblühender Ueberredung an. Dann läßt sie schweigend durch den Raum, dessen düstere Möbelkette fast verschwand und blieb direkt vor Kurt stehen. „Ein Staatsrecht, mein Junge! Du bist einundzwanzig.“

Er suchte männliche Ueberlegenheit zu sammeln: „Zwei- und zwanzig demnächst!“ Aber schon glühte rothe Empfindlichkeit in seinem Angesicht auf: „Du übrigst mir mit die Sache erzählt, um sie in kindlichem Frage- und Antwortspiel zu erledigen.“

„Wie soll ich mir all? Ein dreißigjähriges altes Mädchen?“ Sie unterdrückt fort.

„Gut in den Spiegel — und dann nimmt mir's übel!“ Die burleske Leidenschaft des Tonos sollte sie entwischen.

Sie lächelt: „Du bist der älteste Sohn deines Heimat-

ortes weisest Gesicht legte sich plötzlich in strenge Ernst. Er griff nach dem Studentenmütze. „Wenn du deilest ironisch zu werden, dann habe ich hier nichts mehr zu suchen!“

Da stand sie wieder vor ihrem verletzten Burgherwürde und strich ihm, ohne sich reden zu müssen, nachsichtig und behutsam über die glatte, krause Arzur. „Dassen wir's gut sein, Kurt, vergessen wir diese leiste Wierlichkeit.“

Er aber entzog sich jetzt hastig und wandte sich dem Fenster zu. Seine Finger begannen nervös eine Marsch auf der Scheide zu trommeln. Dann, nach kurzer Pause, war er, scheint dar leichtlich, ein paar Trostworte zurück: „Also gut, vergeßen wir das Borgesellege!“

Herrha trat neben ihn und legte begütigend den Arm um seine Schulter. In diesem Augenblick erschien draußen in der menschenleeren Stube, die straß auf das Haus zuführte, die Gestalt eines Mannes. Auf gedrunnenem Körper pendelte ein

Zum ersten Mai 1928

An die Arbeiter aller Länder!

Die ungeliebten Opfer an Menschenleben, die wahnwüsten Menschen zu Tod füllen, halten zunächst auch die partizipanten Bevölkerer der kapitalistischen Ausbeutung und der imperialistischen Kriegs- und Nachkriegszeit immer mehr überwunden werden, daß es in immer höheren Grade gelingt, die Arbeiterschaft zu

im Vertrauen auf die eigene Kraft allein.

Später wird die Wahlentscheidung in England, Belgien, Holland und in der Schweiz fallen. In allen diesen großen Kämpfen geht die Arbeiterschaft

in die Welt umgedreht.

Die kapitalistischen Feinde wagen es wieder, ihr wahres Antreten offen zu setzen zu tragen. Die Arbeiter liegen sich nicht einschüchtern durch den gemeinen Spott. Über dem Arbeitstunfest der ersten Maifeier 1896, die liefen sich ebenso wenig einschüchtern durch den perfiden Vorwurf, der nun für alle Welt offenbar ist.

Die Wahlfeiern dieses Jahr werden eine kräftige Antwort sein!

Aber das Kampfheld der Sozialistischen Arbeiter-Internationale ist nicht beeinträchtigt auf die Länder, wie Wahlkämpfe stattfinden. Die bewältigten Aufgaben sind

in den Ländern ohne Demokratie

zu erfüllen. Und nicht viel besser steht es

in den Ländern mit Scheindemokratie.

Die größten Opfer bringen die Genossen dieser Länder, um organisierte Verbündete aufrechtzuerhalten, am besten in ihrem Vande Auflärung über die wahre Lage und ihre Aufgaben zu vermitteln, um das Ausland zu informieren über die Grenzen des Diktatorn und Halbdiktatorn. Und so werden wir am 1. Mai vor allem unserer Genossen in den Gefangenissen und Verbannungsorten und jener, die das Patrios haben, im Exil leben zu müssen.

Trotz aller Drohungen der Reaktion marschiert die Arbeiterschaft unerschrocken weiter, wacht ihre Organisation und Kampfeslustlosigkeit. Auf dem

Brüsseler Kongreß der Sozialistischen Arbeiter-Internationale im August wird sie sich mit den großen Problemen der Arbeiterschaft, des Kolonialkampfes und des Imperialismus auseinandersetzen. Dieser Kongreß wird den Fortschritt, die Sozialistische Arbeiter-Internationale in den nächsten Jahren für das Ziel des Sozialismus in den ersten fünf Jahren ihres Bestehens errungen, zum kräftigen Ausdruck bringen. Die ersten Vorbereitungsarbeiten für den sollen getragen, in denen wir demonstrierten:

in den großen Wahlkämpfen dieses Jahres!

Sie wurden verhängnisvoll eingeleitet durch die Wahlen in Polen, wo es der sozialistischen Partei gelang, mehr als eine halbe Million neuer Wähler um sich zu scharen. Am 1. Mai wird bereits das Resultat des gewaltigen Kampfes, den unter sozialistischen Genossen in Frankreich führen, bekannt sein.

Gegen den Militarismus! Gegen den Imperialismus! Gegen den Krieg!

Gegen die faschistische Reaktion! Gegen die kapitalistische Ausbeutung!

Für die internationale Festlegung des Arbeitstunfestes!

Für das Selbstbestimmungsrecht der Kolonialvölker!

Für die organisierte Einheit des Proletariats!

Für die neue Gesellschaftsordnung des Sozialismus!

Anfang April 1928.

Das Bureau der Sozialistischen Arbeiterinternationale.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Neues Schauspielhaus. Heute und folgende Tage geht mit großem Beifall aufgenommene Operette „Die Buppe“ nach Edmund Sudan, in Szene. Regie: Direktor Robert Hellwig. Musikalische Leitung: Hans Rauer. In den Hauptrollen sind bestätigt: Edith Boerner, Liesl Erni, Bruno Göring und Ernst Kraatz.

Im Zimmer auf und ab gehen. Kein liebenwürdig im Land, sondern Sinne war dieser Sonderling nicht. Aber ob er nicht doch zu allem Wissen, das hinter seiner prahlenden Stirn geäußert lag, auch einige Quellen herzensmärsche aufgespeichert hatte? Ob er wohl lieben konnte?

Unvermittelte fand sie sich vor dem Spiegel. Rechte die Arme ausgestreckt, die Hände am Hinterkopf über dem dichten, dunklen Haar, doch ihr die gestrafften Brüste am dem Glas entgegengesetzten. Ob er wohl lieben konnte, dieser schwere, kratzige Göring?

Eine leichte, juwelierte Heiterkeit kam warm und befreiend über sie. Träumerisch, mit lächelnden Lippen schob sie Bücher, Papier und Gerät zwacklos zur Seite. Worte wuchsen unvermittelt in die fröhlich lummende Melodie: Ich singe, ich singe, du weißt mich nicht darauf hin. Ein harter Gegenstand polterte von draußen gegen die Wand: ein zweiter Stoffknopf. Stotterndes Knurkeln stöhnte sich an das langsam verebte.

Berüllt starrte das Mädchen nach der Stelle des Geräusches. Dieser eigenartige Verlust, durch dröhnende Wut, geschockt sich bemerkbar zu machen, stammte zweifellos nicht aus dem Herzen der guten Sitte und Manieren. Und er zeigte sicher nicht von Neigung, die Prinzessin und die Galanterie, noch von allzu großer Höflichkeit. Doch aber wuchs, unveränderbar, das überlegene Heiterheitsgefühl einsetzt in ihr auf: Grobian! loge sie häblich. Wie - wenn man ihn innerhalb in die Enge treibt, wenn man ihn losläßt zur Rede stellt? Er fühlt sich wohl sicher in seinem Bau? War er es wirklich?

Noch ehe Bedenken in ihr aufzutunhera vermochten, hielt sie die Klinte ihrer Tür in der Hand. öffnete und stand vor ihnen beiden Bürgerherren, die auf allen Wegen in den diversen Zusammenkünften aufzutunhera wundete sich ihr aus einem Gesell der müchnige Kopf zu. Aber der heilig erlöste Bild des Namens der sie kaum freiste, um dann ihren abzutunhera, nahm auch die leiste Sicherheit. Hübscher blieb ihr Gesicht, als sie sich zum Sprechen zusammenzupressen: Mein Gelang hat gebracht. Redmen Sie meine ergebnende Entschuldigung entgegen, Herr Kochbar.

Es schmeckt wirklich besser mit MAGGI's Würze

→ Schon wenige Tropfen genügen →



Darel.

Aus dem Stadtrat. Die geistige öffentliche Siedlung und eine schöne Erziehung, wurde doch die wichtigste Kunst. Technik - Angelegenheiten, vertraulich verhandelt. Einige zweite Lösungen wurden debattiert wiederholte. Eine Zeit nahm die Zusammenlegung von Volksschulstellen in Anspruch. Der Stadtrat schaute mit großer Weisheit die Verteilung von uns benötigten Vorlage des Magistrats ab. Wenn der Bürgermeister weitere Schritte unternehmen will, so mag er das tun, der Stadtrat ist sich der Verantwortung gegenüber der Volksschule bewusst. Radikal folgend der Sitzungsbericht: Die Schulstufen des Stadtrats vom 20. März 1928, betr. Landes- und Gewerbe am der Lenger Straße und an der Hafenkampfstraße wurden in zweiter Sitzung wiederholte. Desgleichen wurde die Aufnahme einer Anleihe für Baubarleben in Höhe von 10000 Mark, welche mit 8 Prozent vergütet werden muss und in zwanzig Jahren abgetragen werden soll, in zweiter Sitzung angenommen. Eine Bürgschaftsübernahme für Darlehen und Landes- und Gewerbe zur Bezahlung von Dingen, welche in wirtschaftlich günstigeren. Zur Zusammenlegung von Volksschulstellen nahm der Bürgermeister Berlitz das Wort. Er bestätigte die Vorlage des Magistrats und hob die Kritik der Stadt hervor, die sehrzeitig die Verantwortung zu diesem Schritt gegeben. Keine Rücksicht wurde auf die Meinung gegen den Antrag. Auch Schulrat Schäfer bei seiner Zusammenlegung, dass man sparen will, muss man mit Summen anfangen, die ins Gewicht fallen. Bürgermeister Berlitz betonte, dass außer den hohen Unterhaltungssoften pro Lehrer 4000 Mark im Jahr gepolt werden. St. M. Bischof bestätigte die Zusammenlegung ebenfalls als eine Verbesserung. Auch musste der Charakter der Mädchenschule in den Volksschulen gewahrt bleiben. St. M. Ulrich war gegen eine gemischte Klasse. Er führte weiter aus, wenn man bei der Fortbildungsschule höhere Summen einsetzt, soll man auch nicht bei der Volksschule anfangen zu sparen. Wenn man mit den Volksschulen nicht weiter kann, soll man auch den höheren Schulen anfangen abzuwählen. Nachdem weitere Gegenstöße sich noch weiter gegen die Magistratsvorlage gewandt hatten, erfolgte die Abstimmung und wurde die gleiche mit 13 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Zur Begradigung der Steinbrücke wog es nun 290 Quadratmeter erforderlich, die die Anlieger mit 2 Mark pro Quadratmeter bezahlt. Da der Steinbrückenzug zum Teil nur sieben Meter breit ist, der Betonweg aber neun Meter Breite vorschrifte, wurde der Anfang einer ersten Sitzung einer Brücke für eine Zeit- und Wirtschaftsmöglichkeit wurde dem Magistrat überreicht. Nach einer Anfrage der Gemeinderäte, best. Neueröffnung der Volksschule am 20. April, schloss die öffentliche Sitzung.

Landgemeinde Barel. Sitzung des Gemeinderats. Der Gemeinderat war gestern zu einer Sitzung im Dorfhaus zusammengetreten. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Gemeinderatsvorsitzende des westfälischen Rathmann, der lange Jahre für die Gemeinde wirkte. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Gemeinderatsmitglieder von ihren Plätzen. Zu Punkt 1 erfolgte die Feststellung der Rechnungen für 1926/27. Da zu den verschiedenen Rechnungen keine Bemerkungen gemacht wurden, erfolgte die Entlastung des Gemeindefinanzierungsstabes. Einzelne Überbrückungen wurden bewilligt. Gegen den Berfeu einer Kriegerheimstätte in Wittenhausen hatte der Maurer Grünberg Einspruch erhoben. Der Wohnungsausschuss hat beschlossen, diesen Einspruch zu verwerten. Der Gemeinderat fasst sich dem an und wiederholte den Beschluss in zweiter Sitzung. Die Gewährung von Baubarleben stand auch in zweiter Sitzung die Zustimmung des Gemeinderats. Nur bei Bädere (Moorenberg) tauchten Bedenken auf und wurde für diesen Ort Dörferleben abgelehnt. Die Aufnahme einer Anleihe für diese Zwecke in Höhe von 15000 RM. wurde bewilligt. Um die Volksbefestigung in Roselberg übersichtlicher zu gestalten, dass man die Häuser weichen darf. Der Chausseeweg auf dem Postamt Althalden und östlich davon dem Postamt Barel zugestellt. Die Beiträge gegen jenen Posten Achenberg-West und Achenberg-Ost. Eine langsame Debatte entpuppte sich über die Belastung von stadtähnlichen Ortschaften für Postvertrieb. Der Gemeinderatsvorsitzende beantragte, diesen Posten für Barel für Kredite in Höhe von 2915 RM. zusammen mit dem Staat zu übernehmen. Von verschiedenen Seiten wurde besetzt, doch viele Belastung in Wittenhausen keine Für die Landesstrasse sei, sondern lediglich ein Entgangenommen an den Siedlungsrand. Trotzdem wurde die Bürgschaftsübernahme beschlossen.

Der Scherz möglicht. Die Worte kamen trocken aus heissem Kerze. Inzwischen hatte sich Höch gefasst und erhoben. Seine Erwiderung klug humorlos, missbilligend, herb und gewissig: „Sie haben gelungen, mein Fräulein, das sage ich nicht verbieten. Aber Sie singen falsch. Sie detonieren bedenlich nach der Höhenlage. Das darf man auch dem gutmütigen Nachbar nicht zumuten.“

Hoch schon im Schlos hörte sie, dass Höch sein Zimmer verließ. Und sie hörte, als habe er vor seinem Weggehen noch eine Welle zägernd und lauscht an ihrer Tür verhart.

Zur Nacht fuhr die Schlafzettel auf. Man hatte an die geschlossenen Fensterläden geklopft. Eine Stimme sprach: Kur! — Sie schwieg, bis hellende Schritte weiter tappten. Dann hörte sie zum Fenster. Die lag durch den unteren Spalt des Zimmers geschlossen, ein Jetzel: Er lässt im Goldenen Blätter. Die altholmländer Beine weigerten den Heimweg. Sein Riech-Profil hat etwas gefilzt.

Unruhe glänzte heim und quälend in ihr auf. Was bedeutete diese boshaftie Anspielung? Die hämische Worte Kuris fielen ihr ein und gewannen lachendes Gesicht.

Als bald darauf der gesuchte Morgenfährm der Spanien in den Straßenbäumen begann, fließend sich Höchzo rückt an. Aber erst in der frühen Lust der letzten Stunde empfand sie das Ziellos ihres Beginnens. Was wollte sie? Ihre Erwartungen? Ihre Freude? Ihre Nähe kein?

Aus gräbelnder Unruhe blieb sie auf. Da kam ihr in einem Entfernung ein Mann entgegen: Ein mächtiger Schädel pendelte auf breiten Schultern, die leichtgeschwungen, kurzen Beinen regten sich widerwillig in regellosem Wegegleiten.

Sie schaute zusammen. Zugleich aber auch batte er sie erwidert: Ein bekanntes, doch aufmerksam verändertes Gesicht kassierte ihr einen grauen Augenblick entgegen, der Mann riss sein Mantelknoten vor den Mund, überquerte die Straße und begann plötzlich zu laufen.

Er lief, jogte hastlos dahin. Wie ein Geheister zerrückte er mit Schultern und Armen die Luft und wirbelte mit furtigen Beinen einen großen hingehenden Saalton. Einige Arbeiter lauschten ihm lauschend und zufrieden nach. Aus gespannten Fenstern

Zur Debatte um das Bareltechnikum.

Aus Technikerkreisen wird uns geschildert: Die Verlegung des Bareltechnikums nach Oldenburg darf nicht durchführen, ob die Bareltechnik mehr nun mehr zur Rettung eines Kindes in der Bürgerschaft dazu übergehen, eine eigene technische Lehranstalt aufzustellen.

Das Bareltechnikum war leider von staatlicher Unter-

stützung keine anerkannte Hochschule, d. h. die Absolventen der

Lehr- und Staatsbehörden außerhalb Oldenburgs eintreteten.

Dazu berechtigte in unserer Gegend nur die Abgangsprüfung der Staatsbeamten Bremens.

Der Kampf des Bareltechnikums und die Anerkennung ist bis jetzt ohne Erfolg gewesen. Die Überarbeitung der Schule nach Oldenburg und die Angliederung an die höhere Akademie wird vielleicht für beide Anstalten nummehr die staatliche Anerkennung als Hochschule bringen.

Für den Schüler einer anerkannten technischen Lehranstalt ist es ein großer Vorteil, wenn seine Abschlussprüfung ihm besticht, auch bei anderen Bundesstaaten Stellung finden zu können. Vom Standpunkte des Technikers muss deshalb jede Art Neugründung in Barel als den Technikerberuf schädlich beurteilt werden.

Sämtliche in Deutschland befindlichen technischen Mittelschulen führen jährlich etwa 15 000 junge Leute dem technischen Beruf zu. Dazu kommen in großer Zahl die technischen Hochschüler, die als Diplome Ingenieure den Stellenmarkt als Arbeitskräfte besiedeln. Zug die beratlich größten Angestellte die Ausbildung auf folgende Anstellung bei Industrie oder Behörden gerichtet sind, wird verständlich sein. Überangebot von technischen Kräften aber erzeugt Unterbeschäftigung und damit Vermehrung des Elends.

Das Studium an einer technischen Lehranstalt oder Hochschule kostet bei bezeichnenden Anlässen insgesamt etwa 5000 bis 8000 Mark. Dieses an sich hohe Anlagential muss verzinst werden, d. h. der Absolvent einer technischen Schule kann nicht zu Hause leben bleiben, sondern muss sich vor Abschluss seiner Studien eifrig um Stellung bemühen. Die Erlangung einer Stellung ist ohnehin vom Angebot und der Nachfrage. Letztere ist jetzt zu groß im Verhältnis zum Angebot.

Deshalb kann nur jeder vernünftige Mensch wünschen, dass die Neugründung einer sogenannten Technikerakademie in Barel unterbleibt zum Wohle des Technikers selbst und zum Wohle des Vaterlandes, das nur wirklich hochwertig technisch vorgebildete Menschen gebrauchen kann.

Der Arbeiter Bischof war, da er seine Beistung in Herrenhäusern nicht mehr halten konnte, einen Verlaufsvertrag mit der Gemeinde eingegangen, der im Vorlaufe verliefen wurde. Bischof tritt die Beistung zum Preise von 7750 RM. an die Gemeinde ab. Die Auflösung erfolgt am 12. April. Der Gemeinderat kündigte dem zu, der Landwirt Anton Padeben (Neudorf) gewählt. Da durch das Auscheiden Bädiders ein weiteres Baubarleben gewünscht wird, wurde hierfür der Tischler Karl Osten (Wittelsbach) bestellt, wurde hierfür im Rosenfelden dawen will, in Wittelsbach gebraucht und der Beitrag von 1500 RM. hierfür in einer kleinen Abstimmung beschlossen. Unter „Beschleben“ wurde darüber bestreitet, ob der Beitrag vom Kaffeehaus durch den Wald nach Wittelsbach zum der Forstverwaltung für Ausdruck gehalten wird. Der Gemeinderat erachtete die Gemeindeverordnung, bei der Forstverwaltung darauf hinzuweisen, dass dieses wieder aufgehoben wird.

Oldenburg.

Jahresabschluss des Konsumvereins. In der Generalversammlung des Oldenburger Konsumvereins stand der Geschäftsbetrieb für das Jahr 1927 zur Beratung, der den Beratern vorgelegt wurde. Die Beistung kam von dem Geschäftsführer Sonnen eingehend erläutert wurde. Die in Angelsteinleiter wiedergebene Bilanz zeigt die innere Gesundheit dieses genossenschaftlichen Unternehmens, das seinelei Bananen hat, sondern auf der Aktivseite sogar erhebliche Baumwolle und andere angelegte Werte ausweist. Die erzielten Überflüsse gestatten nach den notwendigen Abschreibungen und Zuwächsen zum Reservefonds die Verteilung von 75 000 Reichsmark Rückerstattung an die Mitglieder. Der Ausbau des Konsumvereins zeigt im übrigen seine gelinde Entwicklung im Interesse der organisierten Verbraucher. Mit seinen angenehm müsterfülligen Verkaufseinrichtungen stellt der Konsumverein heute einen achtunggebietenden Faktor im Wirtschaftsleben unserer Stadt dar, der seinen Mitgliedern in händig liegendem Maße wirtschaftliche Vorteile zu bieten vermag. Daher sollte auch die Arbeiterschaft in ihrem Streben nach Verbesserung ihrer Verhältnisse den Konsumverein viel stärker als bisher in Anspruch nehmen. Alle gewerblichen Organisationen haben für den Arbeitern nur den höchsten Wert, wenn nicht die preisregulierende Tätigkeit der Konsumvereine im Wirtschaftskampf.

Unterstützt durch die Arbeiterschaft nur in der Betriebsstelle des Konsumvereins.

Unfall an einem Knaben vergangen. Wegen Sittlichkeitsschrecks und Unruheinführung hand der Detektionsmaister, Fr. von Gericht. „Um wird zur Last gelegt in der Sittlichkeitsschrecken noch nicht 14 Jahre alten Jungen an sich gelegt; diejenigen betrunken gemacht und ihn dann mit in seine Wohnung genommen zu haben, wo er ihn dann misshandelt hat. Der Angeklagte bestreitet die Straftat. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit wird die Verhandlung unter Ausschluss der Öffentlichkeit geführt. Es ergibt sich, dass der Angeklagte ein bewegtes Leben hinter sich hat, nachdem er sich als Rentner.

Das Kind lebt, wenn es sich wohl fühlt. Ob dem Kind, zu welcher die allgemeine unerlässliche Kinderobhut, dann muss es immer ein fröhliches Kind haben. „Auf weiter“ wird seit Jahrestagen in der Sittlichkeitsschrecken wessen seiner herverregnenden Eigenschaften begegnet, es führt, sorgt den Körperaufbau, ist leicht verdaulich, reizlos und wohltemperiert. Der Erfolg beweist die Güte des Präparates.

Stehen saugende Frauenschön in stüh erwachsener Neugier. Möglicher verharrten bis keine Füße und Beine. Ein solches heiligste Schrein, dann muss es immer ein fröhliches Kind haben. „Auf weiter“ wird seit Jahrestagen in der Sittlichkeitsschrecken wessen seiner herverregnenden Eigenschaften begegnet, es führt, sorgt den Körperaufbau, ist leicht verdaulich, reizlos und wohltemperiert. Der Erfolg beweist die Güte des Präparates.

Donnerstag. Schlechte postalische Verhältnisse. Ueber die hier herrschende überaus schlechte Postleistung wird allgemein lebhaft Klage geführt. Briefe, die am Sonnabend morgens in der Stadt in den Kassen gestellt werden, gelangen am Dienstag nachmittag glücklich in die Hand des Empfängers. Die Post braucht also zu einer Weitstrecke von einer Viertelstunde drei Tage. Das ist ein unhalbbarer Zustand. Auch daraus wird die Notwendigkeit der Eingemeindung ersichtlich.

Donnerstag. Schlechte postalische Verhältnisse. Ueber die hier herrschende überaus schlechte Postleistung wird allgemein lebhaft Klage geführt. Briefe, die am Sonnabend morgens in der Stadt in den Kassen gestellt werden, gelangen am Dienstag nachmittag glücklich in die Hand des Empfängers. Die Post braucht also zu einer Weitstrecke von einer Viertelstunde drei Tage. Das ist ein unhalbbarer Zustand. Auch daraus wird die Notwendigkeit der Eingemeindung ersichtlich.

Gewerkschaftlich Versammlungsklender. Bekleidungsarbeiterjugend. Heute Donnerstag 8 Uhr: Vortrag. Das Erleben aller Mitglieder ist erforderlich.

Freie Gemeinschaftsjugend. Am Sonntag findet eine Fahrt nach Jever statt. Abmarsch 7 Uhr. Gegenabend. Das Fahrtticket 65 Pf. für die Rückfahrt muss bis Freitag abend 6 Uhr im Metallarbeiterbüro bezahlt werden.

Rüstringer Parteilegegenheiten.

Arbeitsjugend. Sonnabend 3.30 Uhr Arbeitsdienst auf dem Sportplatz. Sonntag treffen wir uns um 2.30 Uhr zu einem Werbeschaujagdtag beim Jugendheim. Um 8 Uhr: Bildhauerwettbewerb. — Montag: Vorlesungsklasse.

Arbeitswohlfahrt Rüstringen-Wilhelmshaven. Freitag abend 8 Uhr: Arbeitsabend in der Gehäusette. Die Genossinnen werden gebeten, die Karten von der Konfirmation mitzubringen. — Um 7 Uhr findet eine Vorlesungsklasse statt.

Schallplatten!

ständiger Eingang aller Neuheiten. Großes Lager in Pianos. Oldenburger Musikhaus Friedrich Kleüning Kasinoplatte.

Wehena-Blaureinigungs-Tropfen - Tee und -Pillen

Zur Aufreisung des Blutes: **Hirsch-Apotheke Oldenburg**. Ecke Stau und Achterstraße.

Jeder Auftrag in
Sämereien
auch der kleinste,
wird gewissenhaft und prompt
erledigt.
Nur in Qualitäten!
Joh. Mehren,
Oldenburg.
Telephon 522.

Blitzi Bernstein-Lack und Lackfarben
Röbel-Lack Polituren Holzen
Martin Ellers, Farben-Handlung
Oldenburg Nadorster und Hauptstraße

Herren- und Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Damengut
Schirme, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läuter
Mnidjones
Nadorster Str. 90/92 und gegenüber im Lindenhof.
Fertige Bettwäsche in allen Preislagen.
Edu Türkischrose Innets, Bettledern, Daunen.





Hier winken große Ersparnis möglichkeiten.

Unsere ganze Einkaufskraft drückt sich
in den nebenstehenden Preisen aus!

KARSTADT

Beachten Sie bitte unser Spezial-
Fenster in der Hindenburg-Strasse

Zum Schulanfang

stelle ich zirka 90 Knaben-Anzüge
zu extra billigen Preisen zum Verkauf

Einen Beweis der Billigkeit zeigen Ihnen die Schaufenster-Auslagen

Die günstige Kaufgelegenheit!

Kaufhaus Werner Beuke, Varel i.O.

Der erste Schulgang!

Das erste große Ereignis im
Leben Ihres Kindes müssen
Sie unbedingt im Bilder
festhalten.

Wenden Sie sich an das
photographische Atelier
Hermann Evers
Varel, Nebbsallee 17.

Sagemüh. Spannen u. Aufhaken von Gardinen!

Reinigung und Unterfütterung von Dekorationen,
Routen und Jalousien zu niedrigen Preisen.
Joh. Hohn, Holzreer und Delorten
Vardenburg, Müllecke 18 und Bodenbörstr. 66

Landestheater

Donnerstag, 12. April

7/8 ab 10 Uhr, Uhr: 118 Km.

Repräsentanz, Zum

20. Mai, "Die Str.

Friedrich", Freitag, d. 13. April,

7/8 ab 10 Uhr, Uhr: 119 Km.

rechtsverläng. Wilhelm

20".

Sonntags, 14. April

7/8 bis 6 Uhr: Kühler

Utrecht, "Der Mann der

Zeitung", 15. April

7/8 bis 9 Uhr, Uhr: Uhu-

Utrecht, "Die toten

Augen".

Freitag u. Sonnabend

lebendes Szenen

Abend, Uhr: 25 Pl.

im Schmitz,

Kochschiffbau Pl., 25 Pl.

alles obere billigst.

Tiedemann

Weg, 25.



Am 9. April 1928 verschied der Direktor der Städtischen Licht- und Wasserwerke, Herr Baumeister Dipl.-Ing.

Oskar Wichmann

im Alter von 56 Jahren.

Herr Baumeister Wichmann hat fast 27 Jahre lang die Städtischen Werke in vorbildlicher Weise geleitet. Hervorragende Fähigkeiten technischer und kaufmännischer Art verbanden sich in ihm mit unermüdlichem Fleiß und großer Herzergütigkeit. Nach wenigen Tagen seines Dahinscheidens widmete er das ganze Interesse seiner Werken. Ein ausgesuchter Beamter und vorzüglicher Mensch, hochgeschätzt von den städtischen Körperschaften und der Allgemeinheit, ist vorzeitig aus besondern wichtigem Wirkungskreise abberufen worden. Tiefe Trauer erfüllt daher die Stadtverwaltung.

Oldenburg, den 11. April 1928.

Der Stadtmagistrat.

Zentralverein der Arbeitsinvaliden und Witwen, Ortsgruppe Waren-Rüstringen

Nachruf:

Am Mittwoch, dem 11. April, verstarb

unser wertiger Kollege

Friedrich Philipp

Die Beerdigung findet am Sonnabend,

nachdem 14 Uhr, vom Friedhofshaus, schmucklos statt.

Um zahlreichen Erscheinen der Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Biochemischer Verein

Würfel.

Verleihung.

Die auftretenden

General - Verleihung

findet am Donnerstag, den

17. April, abends 8 Uhr,

bei Goldschmidt, Große

Stadt, Wohlbeleben, für

eine treßliche Menge

reicher bezahlten Tanz.

Samstags & Sonntags

für die vielen Eltern,

die unter der Mutter, der

Wine Frau v. Reeken,

lager berühmten Tanz.

3. Jun. und Jun.

abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Bio-Eltis

Am 3. Jun.